



Stadt Tornesch • Postfach 21 42 • 25437 Tornesch

An die Mitglieder des
Umweltausschusses

n a c h r i c h t l i c h
an alle übrigen Ratsfrauen und
Ratsherren sowie bürgerlichen
Mitglieder

**Der Vorsitzende des
Umweltausschusses**

Geschäftsstelle
Wittstocker Str. 7
25436 Tornesch

Auskunft erteilt: Rainer Lutz
Zimmer: 222 2. Obergeschoss
Telefon: 04122-9572-450
Fax: 04122-9572-111
E-Mail: rainer.lutz@tornesch.de
Internet: www.tornesch.de

Tornesch, den 25.06.2015

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Einvernehmen mit Herrn Bürgermeister Krügel lade ich Sie zu einer

öffentlichen Sitzung des Umweltausschusses

am Mittwoch, den 08.07.2015 um 19:30 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus Tornesch,
Wittstocker Str. 7 ein.

Tagesordnung:

TOP	Betreff	Vorlage
Öffentlicher Teil		
1	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	
2	Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde	
3	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 04.03.2015	
4	Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse	
5	Anfragen von Ausschussmitgliedern	
6	Bericht der Verwaltung	VO/15/111
7	Erweiterung der Bioabfallbehandlungsanlage auf dem Gelände der GAB in Tornesch-Ahrenlohe	VO/15/112
8	Laubentsorgung	VO/15/113
9	Nachtragshaushalt 2015 für den Bereich Umwelt	VO/15/114
10	Zughalte- Aufarbeitung des Besuches des Landesministers R.Meyer in Tornesch am 15. Juni 2015	VO/15/115
11	Erweiterung der Buslinie 185	VO/15/116
Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte werden nach Maßgabe der Beschlussfassung durch den Ausschuss voraussichtlich nichtöffentlich beraten.		
12	Bericht der Verwaltung	
13	Anfragen von Ausschussmitgliedern	
14	Umweltschutzpreis 2015 der Stadt Tornesch	VO/15/117

Mit freundlichen Grüßen
gez. Ingo Fruchtenicht
Vorsitzender



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr:	VO/15/111
	Status:	öffentlich
Federführend: Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Datum:	25.06.2015
	Bericht im Ausschuss:	Rainer Lutz
	Bericht im Rat:	
	Bearbeiter:	Rainer Lutz
Bericht der Verwaltung		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
08.07.2015	Umweltausschuss	

Kleingartenanlage an der Friedlandstraße:

Der Umweltausschuss hatte im vergangenen Jahr beschlossen, für die am alten Sportplatz entfallenen Stellplätze, die auch von den Kleingärtnern genutzt wurden, einen Ersatzbau vorzunehmen. Der Kleingartenverein stellte dafür die erste – direkt an der Straße liegende - Parzelle zur Verfügung und hat auch diverse Aufräumarbeiten durchgeführt. Die neu entstandene Anlage ist seit Mitte Juni nutzbar.

Renaturierung von Teilflächen des Esinger Moores:

Im Frühjahr dieses Jahres wurden bauliche Maßnahmen zur Vernässung von Teilflächen im Esinger Moor durchgeführt. Dazu wurden u.a. Spundwände eingebaut, die zum einen den oberirdischen Abfluss in den im Norden vorbeiführenden Graben verhindern soll, zum anderen einen anderen Graben in einer gewissen Höhe anstauen soll. Diese Maßnahmen - Kosten knapp unter 10.000,-€ - sind von der Stiftung Naturschutz des Landes Schleswig-Holstein mit über 90% bezuschusst worden. Im Rahmen eines kleinen Spazierganges sollen die Maßnahmen den Mitgliedern der Lokalen-Agenda-21-Gruppe am 03.07.2015 vorgestellt werden.

Aufforstung von Waldflächen:

Ebenfalls in diesem Frühjahr sind an drei Stellen im Stadtgebiet Aufforstungsarbeiten abgeschlossen worden:

Zwischen Koppeldamm und Neuendeicher Weg haben die beiden Stürme Christian und Xaver mehrere kleine Waldflächen dem Erdboden gleichgemacht – darüber wurde im Umweltausschuss berichtet. Hier hat jetzt eine Ersatzaufforstung stattgefunden. Dabei wurde z.T. monotoner Nadelwald durch einen Laub-Mischwald ersetzt (vor allem Eiche, Buche).

- Eine völlig neue Waldfläche ist auf einer Ausgleichfläche südlich des Weges Am Goldenen Sterns entstanden. Da es sich hier z.T. um sehr feuchte Standorte handelt wurden neben Eichen und Eschen auch Weiden und Erlen gepflanzt.

- Ebenfalls Neuwald wurde südlich der Spurbahn am Esinger Wohld begründet. Hier wurden im Wesentlichen die Ausgleichserfordernisse von Investoren erfüllt, die selbstverständlich mit den jeweiligen Vorhabenträgern abgerechnet werden. Die Aufforstung besteht aus Eichen, Buchen und Erlen. Parallel dazu sind am Rande der Fläche auch zwei Ausgleichsknicks angelegt worden

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:
keine



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/15/112
	Status: öffentlich
	Datum: 25.06.2015
Federführend:	Bericht im Ausschuss: Rainer Lutz
	Bericht im Rat:
Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Bearbeiter: Rainer Lutz
Erweiterung der Bioabfallbehandlungsanlage auf dem Gelände der GAB in Tornesch-Ahrenlohe	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
08.07.2015	Umweltausschuss

A: Sachbericht**B: Stellungnahme der Verwaltung****C: Prüfungen:**

1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung

D: Finanzielle Auswirkungen**E: Beschlussempfehlung****Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung**

Die GAB betreibt an Ihrem Standort in Tornesch-Ahrenlohe nicht nur eine Müllverbrennungsanlage sondern auch eine Bioabfallbehandlungsanlage. Letztere soll nach Absicht der Betreiber in naher Zukunft eine Erweiterung durch die Nachrüstung einer Vergärungsanlage erfahren. Damit würde der jährliche Durchsatz der Anlage von 25.000 t auf 40.000t erhöht werden. Eine derartige Erweiterung fällt unter das BImSchG (Bundesimmissionsschutzgesetz) und erfordert damit eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung. Dazu liegen die Unterlagen in der Zeit vom 08.06.2015 bis zum 07.07.2015 u.a. im Rathaus der Stadt Tornesch zur Einsicht für die Bürgerinnen und Bürger aus. Gleichzeitig findet die Beteiligung der „Träger öffentlicher Belange“ statt zu der in diesem Fall auch die Stadt Tornesch zählt. Anregungen und Einwendungen können dann bis einschließlich 21.07.2015 beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Flintbek gemacht werden.

Ob und welche Anmerkungen von Stadt Tornesch gemacht werden, soll im Umweltausschuss diskutiert werden. Dazu wird ein Vertreter der GAB in das Thema einführen und die Erweiterung vorstellen. Neben der Lage in der Örtlichkeit und die sich daraus ergebenden Probleme der Abwasserbeseitigung sowie des Ausgleichserfordernisses, wird es vor allem um den Input der Anlage und das damit verbundene LKW-Aufkommen gehen.

Nicht unerheblich aber dürfte auch die nachgeschaltete Aufstellung von zwei BHKW's werden, die einen interessanten Ansatz zur effizienten Energienutzung und damit auch zur CO²-Minderung darstellen könnte. Auch dieses soll in der Ausschusssitzung angesprochen werden.

Nach Ablauf der Einwendungsfrist kann das Landesamt bei Bedarf einen öffentlichen Erörterungstermin festlegen. Dieser ist am 22.09.2015 im Rathaus Tornesch vorgesehen. Wenn keine Einwendungen erhoben werden, findet der Termin nicht statt.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten

entfällt

Zu E: Beschlussempfehlung

Kenntnisnahme.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

keine



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	VO/15/113
	Status:	öffentlich
Federführend: Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Datum:	25.06.2015
	Bericht im Ausschuss:	Rainer Lutz
	Bericht im Rat:	
	Bearbeiter:	Rainer Lutz
Laubentsorgung		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
08.07.2015	Umweltausschuss	

A: Sachbericht**B: Stellungnahme der Verwaltung****C: Prüfungen:**

1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung

D: Finanzielle Auswirkungen**E: Beschlussempfehlung****Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung**

Im Herbst letzten Jahres hatte der Umweltausschuss u.a. auf Nachfrage des Seniorenbeirats den Auftrag erteilt, ein möglichst noch besseres Konzept zur Laubentsorgung im Tornescher Stadtgebiet zu erarbeiten. Dabei prallen mindestens drei unterschiedliche Betrachtungsmöglichkeiten aufeinander, die es kurz darzustellen gilt:

1.) Die Stadt Tornesch hat schon vor Jahren damit begonnen, nicht zuletzt um die Akzeptanz für die von der Stadt gepflanzten Straßenbäume zu erhöhen, das Laub dieser Bäume abzuholen bzw. abholen zu lassen. Dazu stellt die Stadt Plastiksäcke zur mehrmaligen Befüllung durch die Anlieger zur Verfügung. Im Anschluss daran wird das Laub von der örtlichen Landwirtschaft zur Weiterverwendung (Kompostierung und oder Unterpflügen) abgefahren. Damit hat die Stadt Tornesch ein – auch im Vergleich mit anderen Städten – besonders hohes Serviceniveau in diesem Segment erreicht. Beinahe noch größer sind die Vorteile des „Tornescher Systems“, wenn man die für den städtischen Haushalt anfallenden Kosten – Ansatz 20.000,-€/a – betrachtet. Durch die sowohl in der Zahl als in der Größe der Bäume sich ständig vergrößernde Laubmenge wird der Ansatz in den kommenden Jahren aber kaum längerfristig zu halten sein.

2.) Dem Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus auch die Blätter der Bäume auf den Privatgrundstücken mit in die Abfuhr einzubeziehen wurde durch die Stadt ebenso wie die „Verrechnung mit dem Gartenabfallgutschein“ der Stadt Tornesch (Wunsch des Seniorenbeirats) bislang nicht gefolgt. Die Gründe dafür liegen in der schier unkalkulierbar großen Menge gegebenenfalls anfallenden Laubes, was kaum noch zu bewältigende Mengen oder im Umkehrschluss Kosten verursachen würde.

3.) Eine Umstellung der Laubabfuhr auf den Einsatz eines anzumietenden Besenwagens, bei dem das Laub dann nur noch durch die Anlieger am Straßenrand aufzutürmen wäre, wird aber kostenmäßig ganz anders zu Buche schlagen. Das ergeben auch die Erfahrungen aus anderen Städten in Schleswig-Holstein.

Zu diesen drei unterschiedlichen Ansätzen gesellte sich in den vergangenen Jahren noch eine weitere Idee, die eng verknüpft war mit dem Punkt 7 der heutigen Tagesordnung, der Erweiterung der Biokompostanlage bei der GAB. Die Frage war, ob die GAB zur Beschickung ihrer zu erweiternden Anlage nicht auch gezielt Laub annehmen und am Ende dann noch Geld dafür ausgeben und somit unsere Laubabfuhr finanzieren würde.

Die Antwort kam im Rahmen eines Vorgesprächs zur Biokompostanlage so eindeutig, dass sie ohne weiteres Hinterfragen weitergegeben werden kann. Selbstverständlich nimmt die GAB im Rahmen der Beschickung der Anlage auch das Laub von Bäumen an, d.h. es wird nicht vom übrigen Bioabfall separiert. Aber, wie auch in der Literatur nachzulesen, ist Laub schon wegen der langsamen und komplizierten Vergärung kein bevorzugter Input von Vergärungsanlagen. Man wird auf keinen Fall für die Anlieferung Geld auskehren. Andererseits sei die GAB – gemeinsam mit der Hameg, Ihrem Tochterunternehmen – bereit die Einsammlung von Laub in Gemeinden zu übernehmen. Dass der Fahrzeugpark der Hameg den Kostenansatz der Stadt Tornesch deutlich überschreiten würde, blieb unwidersprochen.

Am Ende bleibt die Entscheidung der Politik über die Frage, ob die Stadt Tornesch unter Beibehaltung der eingespielten Strukturen auch das Laub von Bäumen auf Privatgrundstücken in die Abfuhr miteinbezieht oder nicht. Für beide Ansätze gibt es gute Gründe.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten

entfällt

Zu E: Beschlussempfehlung

Wird in der Sitzung formuliert.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

keine



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	VO/15/114
	Status:	öffentlich
Federführend: Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Datum:	25.06.2015
	Bericht im Ausschuss:	Rainer Lutz
	Bericht im Rat:	
	Bearbeiter:	Rainer Lutz
Nachtragshaushalt 2015 für den Bereich Umwelt		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
08.07.2015	Umweltausschuss	
30.09.2015	Finanzausschuss	
13.10.2015	Ratsversammlung	

A: Sachbericht**B: Stellungnahme der Verwaltung****C: Prüfungen:**

1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung

D: Finanzielle Auswirkungen**E: Beschlussempfehlung****Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung**

Von Veränderungen für das laufende Jahr sind lediglich zwei Produktkonten betroffen, die hier nur kurz dargestellt werden. Eine umfangreiche Tabelle – wie Sie sie sonst von der Kämmerei gewohnt sind – ist deshalb für diese Vorberatungen im Fachausschuss eher entbehrlich:

111825.782100 - Neuwaldbildung:

Erhöhung der Ausgaben um 10.000,-€

Nach Jahren der Vorbereitung ist in diesem Jahr an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet Wald aufgepflanzt worden. Es handelt sich um Orkans Schäden aus dem Vorjahr und um Ausgleichsmaßnahmen, so dass der Ansatz nach dem Verbrauch der Restmittel aus dem Vorjahr nicht mehr auskömmlich war.

111825.681800 – Zuschuss zur Neuwaldbildung:

Erhöhung der Einnahmen um 5.000,-€

Durch die Erledigung von Ausgleichsmaßnahmen für Firmen ist auch mit mehr Einnahmen zu rechnen.

Zu C: Prüfungen**1. Umweltverträglichkeit**

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten
entfällt

Zu E: Beschlussempfehlung

Der Umweltausschuss empfiehlt dem Finanzausschuss die Anpassung der Produktkonten in der dargestellten Weise.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:
keine



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	VO/15/115
	Status:	öffentlich
Federführend: Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Datum:	25.06.2015
	Bericht im Ausschuss:	Rainer Lutz
	Bericht im Rat:	
	Bearbeiter:	Rainer Lutz
Zughalte- Aufarbeitung des Besuches des Landesministers R.Meyer in Tornesch am 15. Juni 2015		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
08.07.2015	Umweltausschuss	

A: Sachbericht**B: Stellungnahme der Verwaltung****C: Prüfungen:**

1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung

D: Finanzielle Auswirkungen**E: Beschlussempfehlung****Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung**

Anfang dieses Jahres hatte die Initiative „Dorfbahnhof- Nein Danke“ die über 12500 gesammelten Unterschriften dem Wirtschafts- und Verkehrsminister des Landes Schleswig-Holstein in Kiel übergeben. Bei der Gelegenheit gab er die Zusage, sich um das Anliegen der Initiative zu kümmern.

Bei einem ersten Treffen im Tornescher Rathaus machte der Minister den Anwesenden unter Federführung der Pinneberger Bürgermeisterin und des Tornescher Bürgermeisters im Beisein mehrerer Landtagsabgeordneter sowie Umlandbürgermeistern und -innen vor rund einem Viertel Jahr die Zusage, dass die NahSH noch einmal alle möglichen Optionen für weitere Zughalte prüfen wird. Das Ergebnis erwarte er noch vor den Sommerferien.

So kam es zu einem weiteren Ministerbesuch – diesmal im Heimathaus - in Tornesch. Hier wartete der Minister mit einer guten und einer schlechten Nachricht auf. Auch zukünftig wird es keine Halte der Regional-Express-Züge (RE) in Tornesch geben. Es sei aber gelungen in der Hauptverkehrszeit eine weitere Verbindung zum Hamburger Hauptbahnhof (Abfahrt am Morgen 7.19 Uhr – Ankunft am Nachmittag 17.18 Uhr) anzumelden.

Ferner werden noch 5 weitere Zugpaare frühmorgens und nachmittags zum/vom Bahnhof Altona verkehren. Damit werden die Nebenverkehrszeiten deutlich aufgeweitet, was auch für Schüler und Auszubildende nicht uninteressant sein dürfte.

Diese Zugverbindungen, die ausschließlich das Land finanziert, könnten durch die Nordbahn schon beim nächsten Fahrplanwechsel im Dezember umgesetzt werden. Voraussetzung dafür allerdings ist, dass die DB als Netzinhaberin die technische Machbarkeit bestätigt und keine Parallelanmeldungen vorliegen.

Diese Entscheidung wird noch im August erwartet. Auch in der Zukunft ausgeschlossen bleiben weitere Züge in Richtung Hauptbahnhof durch den Engpass auf der

Verbindungsbahn. Dort liegen nur zwei Gleise für den Fernverkehr und zwei Gleise für die S-Bahn.

Mit Blick auf die Stadt Pinneberg sagte der Minister aber weitere Gespräche für bessere Verbindungen ab Frühjahr 2016 zu. Denn er erwarte ab Sommer 2017 – Aussage der Deutschen Bahn – neues leistungsstärkeres Zugmaterial auf der Strecke. Somit könnten dann endlich auch die der Stadt Pinneberg zugesagten RE-Halte in den Randzeiten umgesetzt werden. Ob darüber hinaus auch für den Tornescher Bahnhof weitere Halte möglich werden, soll ergebnisoffen geprüft werden.

Am Ende der Veranstaltung gab es von allen Anwesenden Befall für das vorgelegte Ergebnis. Denn in der Summe gilt:

Lieber im Zug nach Altona sitzen als am Tornescher Bahnhof stehen.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten

entfällt

Zu E: Beschlussempfehlung

Der Umweltausschuss bedankt sich bei allen Beteiligten (Land, Stadt und Initiative) für das bis hierher erreichte Zwischenergebnis. Gleichzeitig wird der Bürgermeister aufgefordert, sich mit dem gleichen Engagement wie bisher für weitere Verbesserungen im Bahnverkehr (Ziel: 2+2, d.h. zwei Züge nach Altona und zwei Züge zum Hauptbahnhof jede Stunde) einzusetzen.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

keine



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	VO/15/116
	Status:	öffentlich
Federführend: Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Datum:	25.06.2015
	Bericht im Ausschuss:	Rainer Lutz
	Bericht im Rat:	
	Bearbeiter:	Rainer Lutz
Erweiterung der Buslinie 185		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
08.07.2015	Umweltausschuss	

A: Sachbericht**B: Stellungnahme der Verwaltung****C: Prüfungen:**

1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung

D: Finanzielle Auswirkungen**E: Beschlussempfehlung****Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung**

Die Linie 185 wurde auf Betreiben der Stadt Tornesch zum Jahresfahrplan 2012 mit einigen zusätzlichen Fahrten und zwei neuen Haltestellen ins Tornescher Gewerbegebiet Oha erweitert. Während dies am Anfang noch auf eine relativ geringe Resonanz stieß, mehrten sich jetzt aus den Betrieben die Anfragen nach einer deutlichen Erweiterung dieses Angebotes. Das hängt natürlich auch mit dem Wachstum der Betriebe zusammen und der teilweise schon spürbaren Schwierigkeit, geeignetes Personal zu finden. Spätestens an dieser Stelle spielen dann auch die sogenannten weichen Standortfaktoren eine Rolle, zu denen auch die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu rechnen ist.

Deshalb ist es an der Zeit sich vermehrt Gedanken über eine Erweiterung des Busangebotes an dieser Stelle zu machen, wie es der Ausschuss schon im letzten Jahr angeregt hatte.

Die Linie 185 ist allein von Ihrer Fahrzeit her eine der längsten Verbindungen, die es im Kreis Pinneberg gibt. Die Fahrzeit von der Neißestraße in Hamburg-Lurup bis zur Ellerhooper Dorfstraße beträgt schon heute über 1 Stunde. Ob und wie weit es Sinn macht, eine solch lange Fahrzeit nochmals zu verlängern, muss verkehrlich genau geprüft werden.

Unabhängig davon ist aus Sicht der Verwaltung ein weiterer Ausbau der ÖPNV-Bedienung ins Gewerbegebiet Oha erforderlich. Grundsätzlich kommt u.E. eine Verlängerung aller Fahrten der Linie 185 ab Kummerfeld, Gemeindehaus (Wendeschleife) in Betracht (3 Fahrten pro Stunde = 20-Minuten-Takt), was folgende 3 Linienäste mit jeweils einer Fahrt pro Stunde (60-Minuten-Takt) ergeben könnte:

- 1) Eine Verlängerung durch das Gewerbegebiet Oha nach Ellerhoop (Dorfstraße).
- 2) Eine Verlängerung über das Gewerbegebiet Oha und Seeth-Ekholz nach Elmshorn (Endpunkt Kreishaus oder Bahnhof – wäre zu prüfen).
- 3) Eine Verlängerung über die Gewerbegebiete Oha und Großer Moorweg zum Tornescher Bahnhof. In diesem Zuge könnte dann die Buslinie 6668 voraussichtlich wegfallen.

Der sogenannte „Medac-Bus“ könnte bei den hier skizzierten Lösungen wegfallen, der Haushaltsansatz von 65.000,-€ pro Jahr sollte aber weiterhin von der Stadt bereitgestellt werden, wobei davon auszugehen ist, dass die Größenordnung für die angedachten Lösungen nicht ausreichen wird.

Die bei Weitem wichtigste Variante für die Stadt Tornesch ist die letztgenannte mit der Anbindung beider Gewerbegebiete an den Tornescher Bahnhof. Dabei ist gerade am Bahnhof auf sinnvolle Verknüpfungen des Busverkehrs mit den Zughalften zu achten. Gibt es hier keine entsprechenden Verknüpfungen käme eine weitere Variante in Betracht:

- 4) Die Neueinrichtung einer Buslinie vom Tornescher Bahnhof über das Gewerbegebiet Mitte - mit Halt u.a. am Großen Moorweg – zum Gewerbegebiet Oha. Würde diese Linie nach Ellerhoop weiterfahren, wäre auch so die bestehende Linie 6668 entbehrlich.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten

entfällt

Zu E: Beschlussempfehlung

Die Verwaltung wird beauftragt mit der SVG (Südholstein Verkehrsservicegesellschaft) als Projektentwickler und dem Kreis Pinneberg als ÖPNV-Aufgabenträger Verhandlungen mit dem Ziel der Realisierungsmöglichkeiten der verschiedenen Varianten zu führen. Um die finanzielle Belastung der Stadt Tornesch dabei in Grenzen zu halten, sollen der Kreis Pinneberg und die anderen anliegenden Kommunen mit „ins Boot geholt“ werden. Eine möglichst zeitnahe Umsetzung wird angestrebt, ggf. auch in Etappen, wobei die erste Etappe schon zum Fahrplanwechsel Dez. 2015 erfolgen soll. Die Stadt Tornesch stellt auch in den kommenden Jahren Mittel in Höhe von 65.000,-€/a in den Haushalt zur Förderung des Busverkehrs ein.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

keine